

# Schwedische Krone (Stand: 02.08.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

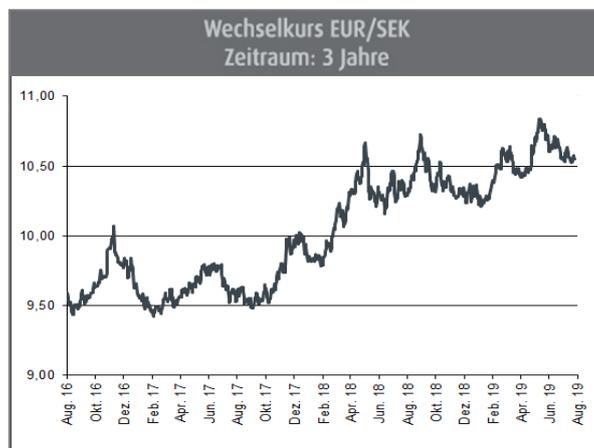
Seitdem die Schwedische Zentralbank (die Riksbank) Anfang 2015 erstmals den Leitzins in den negativen Bereich gesenkt hatte, hat die Schwedische Krone rund zwölf Prozent gegenüber dem Euro abgewertet. Die schwache Schweden-Krone treibe dabei durch höhere Importpreise die Inflation, die bereits über dem Zielwert der Notenbank liege. Vor diesem Hintergrund ist es verständlich, dass die Währungshüter der Währungsschwäche mit einer restriktiveren Geldpolitik begegnen wollten und den Leitzins von derzeit minus 0,25 % im Rahmen ihrer turnusmäßigen Notenbanksitzung im Juli nicht weiter gesenkt haben. Um zukünftig auf einen Wirtschaftsabschwung effektiver reagieren zu können, plant die Zentralbank eine Anhebung des Leitzinses gegen Ende des Jahres. Neben der norwegischen Norges Bank steht die schwedische Riksbank unter den Notenbanken der Industrieländer mit diesem Plan inzwischen allerdings alleine da. Während sich Norwegens Wirtschaft jedoch weiterhin robust präsentiert, hat sich der Konjunkturausblick für Schweden zuletzt etwas verschlechtert. Sowohl im Dienstleistungssektor als auch im Verarbeitenden Gewerbe ist die Stimmung zuletzt auf ein Sechsjahrestief gefallen und befindet sich damit an der Grenze zum Rezessionsniveau. Analysten und Marktbeobachter gehen daher nicht davon aus, dass sich Schwedens Zentralbank mittelfristig gegen den globalen Trend einer wieder expansiveren Geldpolitik stellen kann. Bei der Finanzkrise vor zehn Jahren war Schweden weit weniger stark betroffen als die meisten anderen europäischen Länder. Deshalb bestand dort auch kein Druck, Sparmaßnahmen und Arbeitsmarktreformen durchzuführen, wie es etwa in Deutschland geschah. Als Folge sind die Löhne in Schweden schneller gestiegen als in vielen anderen EU-Ländern. Schweden hat immer noch höhere Lohnzuwächse, aber diese werden nicht mehr von einem höheren Produktivitätswachstum kompensiert. Die



Lohnstückkosten liegen heute über denen der USA oder des Euroraums. Dazu beigetragen haben in den vier vergangenen Jahren auch Steuererhöhungen. Einzelne Parlamentarier haben inzwischen die Einberufung einer Kommission gefordert, die Schwedens Wettbewerbsfähigkeit untersuchen soll. Weder die Regierung noch die Notenbank scheinen jedoch momentan von ihrem Kurs abweichen zu wollen. Schweden ist höchst abhängig von internationalen Warenströmen, Exporte und Importe machen zusammen mehr als 80 % des Bruttoinlandsproduktes aus. Und obwohl die Abwertung der Währung schwedische Produkte für ausländische Kunden billiger macht, bezeichnet das nationale Statistikamt die Exportnachfrage als „relativ langsam wachsend“. Inzwischen gibt es viele Anzeichen für eine Verlangsamung der Konjunktur.

## Ausblick

Wie zuletzt konnte der Kurs der Schwedischen Krone in einer engen Handelsspanne konsolidieren. Dies ist jedoch positiv zu bewerten, da es das aktuell anhaltende, positive Chartbild weiter untermauert. Vor dem aktuellen Hintergrund erscheint es zu erwarten, dass die Schwedische Krone in den kommenden Monaten ihren seit Anfang Mai anhaltenden Trend beibehalten und gegenüber dem Euro weiter aufwerten wird. Chancenorientierte Anleger können den aktuellen Test der oberen Trendlinie gezielt zu einem Einstieg in die Schwedische Krone nutzen. Die Chancen stehen nicht schlecht, dass die Krone im nächsten Zug die bisherige Widerstandslinie im Chart, die aktuell bei 10,50 EUR/SEK liegt, durchbrechen und danach neue Kurspotentiale erschließen kann. Kursziel für diese Bewegung sollte zunächst das Niveau um 10,30 EUR/SEK sein, bevor die nächste – voraussichtlich vorübergehende – Kurskorrektur einsetzt. Es winkt die Chance auf attraktive Devisen-Kursgewinne.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)